

gelistet, die teils als eingebürgert gelten. Bei Jelängerjeliieber wird als Heimat Südosteuropa angegeben. Unter spektrum.de ist zu erfahren, dass *Lonicera caprifolium* wahrscheinlich aus dem nördlichen Mittelmeerraum stamme und bei uns seit Jahrhunderten

eben die süßherbe Duftnote. Ein Phänomen, dem wir vielleicht mal in den Phänomenen weiter nachgehen sollten.

- Anregungen zur Serie per E-Mail an s.ruecker@vkz.de

Entscheidung über Zwischenfinanzierung für Bauprojekt des Eberdinger Vereins wurde vertagt

VON BERNHARD ROMANOWSKI

EBERDINGEN. Das dürfte ein ziemlicher Dämpfer für die engagierten Akteure des Eberdinger Sommertheaters sein: Ein Antrag des Vereins, der mit seinen Theateraufführungen das Kulturleben der Dreiecksgemeinde seit vielen Jahren bereichert, stieß am Donnerstag im Gemeinderat auf Widerstand und wurde vorerst von der Tagesordnung genommen.

Das Sommertheater würde gerne die „Nusschale“, also die ehemalige Nussdorfer Gemeindehalle, auf Vordermann bringen und teilweise umgestalten, so dass es den dortigen Aufführungen besser gerecht wird. Mit ihrem Anliegen hatten die Verantwortlichen sich auch schon um eine Unterstützung im Rahmen des EU-Förderprogramms Leader Heckengäu beworben (die VKZ berichtete). Die Leader-Geschäftsführung empfahl den Kulturschaffenden, erst mit einer Projektumsetzung zu beginnen, wenn der rechtskräftige Bewilligungsbescheid vorliege.

Leader-Projekte sind nämlich von den Einreichern zu 100 Prozent vorzufinanzieren. Das bedeutet: Das jeweilige Projekt muss erst mit eigenen Mitteln umgesetzt werden. Danach kann der Projektträger die Abrechnung der Kosten bei der L-Bank einreichen. Dazu hat er sechs Monate Zeit. Die L-Bank wiederum benötigt auch nochmal rund drei Monate zur Bearbeitung des Auszahlungsantrags der Summe, die bereits von Leader bewilligt sein muss.

Gegebenenfalls wird dann auch nochmal überprüft, welche Kosten wirklich zuwendungsfähig sind und bezuschusst werden. Erst danach wird das Leader-Geld ausbezahlt. Mitunter kann die Förderung dann auf lediglich 40 Prozent sinken. Wichtig für

den Projektträger, in diesem Fall das Eberdinger Sommertheater, ist also eine Zwischenfinanzierung. Dazu wandte sich der Verein an die Gemeinde und stellte einen Antrag, um die notwendigen rund 74 000 Euro für den Hallenumbau aus der Gemeindekasse zu bekommen, um sie hernach wieder zurückzahlen. Liest man die Beschlussvorlage der Gemeindeverwaltung für die Ratsmitglieder, so sahen Bürgermeister Peter Schäfer und seine Mitarbeiter darin wohl erstmal kein Problem. Doch da grätschte Bernd Hasenmeier am Donnerstag rein. Der CDU-Fraktionschef erklärte, die Gemeinde habe bislang keinem ihrer Vereine eine solche Zwischenfinanzierung gewährt.

„Das Geld bekommen wir vom Sommertheater garantiert zurück“

Ralf Knospe

So etwa auch nicht dem TSV Hochdorf, der sich zurzeit ebenfalls für seinen geplanten Freizeit- und Erlebnispark um eine Leader-Förderung bemüht (auch hierzu hat die VKZ berichtet). Laut Gemeindeverwaltung sind seitens des Sommertheaters „die Vorbereitungen der Baumaßnahme und die Antragstellung wesentlich weitergediehen als beim Erlebnispark Hochdorf“.

Diesen Punkt unterstrich auch Ralf Knospe (SPD/Grüne-Liste) bei der Sitzung im Rathaus: „Die beiden Projekte sind nicht miteinander zu vergleichen. Das Geld bekommen wir vom Eberdinger Sommertheater garantiert zurück.“ Doch Hasenmeier beharrte auf der Auffassung, dass die Gemeinde „von ihrer Linie abweicht“, wenn sie das Hallenprojekt der Theaterfreunde

vorfinanziere. Es gehe ihm nicht um die Sicherheit in Bezug auf die Vorfinanzierung, sondern um die Signalwirkung einer Entscheidung dafür. Das Sommertheater solle sich für einen Kredit an eine Bank wenden. Hasenmeier: „Wir haben rund 50 Vereine in der Gemeinde, die dann auch ein Anrecht darauf hätten. Wir sind aber keine Bank.“ Das könne man so sehen, schaltete sich Bürgermeister Peter Schäfer in die Diskussion ein. Wenn der TSV Hochdorf doch noch erfolgreich mit seinem Projekt würde, hätte man in der Tat einen Präzedenzfall geschaffen, so der Schultes.

Wenn die Gemeinde die Zwischenfinanzierung verweigere, könne es gut sein, dass der alte Bau dann „für die nächsten 30 Jahre so bleibt, wie er ist“, weil das Sommertheater seinen Leader-Antrag womöglich zurückziehe, gab Stefan Strobel (SPD/Grüne-Liste) zu verstehen. Seine Fraktionschefin Veronika Wernstadt hatte bei diesem Tagesordnungspunkt als Vereinsvorsitzende des Sommertheaters aus Befangenheitsgründen im Zuschauerraum Platz genommen. Ihr wurde dennoch Rederecht zugesprochen. Sie lenkte den Blick auf die Besitzverhältnisse des besagten Gebäudes.

Da der Kleintierzüchterverein kaum noch 20 Jahre bestehen werde und der Erbrevtsvertrag den Rückfall des Baus an die Gemeinde vorsieht, rede man hier vom Eigentum der Gemeinde, in das die Zwischenfinanzierung letztlich fließe.

Das aber sei allen Erbrevtsverträgen zwischen Gemeinde und Vereinen der Fall, wurde ihr von der Verwaltung beschieden. Bürgermeister Schäfer sah weiteren Beratungsbedarf und nahm den Antrag von der Tagesordnung. Das Anliegen wird in einer der kommenden Gemeinderatssitzungen im Sommer behandelt.



Die Laterne mit dem Jelängerjeliieber-Mantel.



Rote Heckenkirsche in Blüte und mit Beeren.



Garten-Heckenkirsche mit Hummel. Fotos: sr